

# Pfingsten in Stockholm

Das lange Pfingstwochenende nutzen wir gemeinsam in einer Gruppe von 45 Ausflüglern – Mitglieder der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft mit Familie und Freunden – für einen Besuch Stockholms. Nach erstaunlich kurzem 50-minütigen Flug mit Ryanair ab Lübeck landeten wir auf dem Flughafen Skavsta. Dort begrüßte uns Torsten Köhler, der in seinem Mini mit „Wismar“-Kennzeichen gekühlten Wismarer „Hansesekt“ für die Busfahrt nach Stockholm mitbrachte. Sophie Köhler wies uns während der Fahrt in wichtige Regeln der schwedischen Geselligkeit ein. Nach etwa drei Übungsrunden hatten wir die Kunst des schwedischen Zuprostens erlernt: Erst in die Augen schauen, dann trinken und danach wieder in die Augen sehen. So verging die 120 km lange Fahrt fast ebenso schnell wie der Flug.

Der Bus brachte uns zu unserer Unterkunft auf Långholmen, einer der



14 Inseln, auf denen Stockholm liegt. Sophie hatte uns im Bus schon unterrichtet, dass wir in einer Jugendherberge übernachten, die früher ein Gefängnis war. Als bei unserer Ankunft eine Gruppe „Sträflinge“ vorbeizog, waren wir umso mehr gespannt, was uns erwarten würde. Doch das ehemalige, bis 1975 genutzte Gefängnis war mit viel Liebe zum Detail zur Jugendherberge mit Hotelniveau umgebaut worden. Aus drei Zellen waren jeweils zwei äußerst praktisch eingerichtete Zimmer mit Dusche, WC und Fernseher entstanden. Zum „Gefäng-





nis-Look“ gehörten die übereinander liegenden Betten, das Original-Fensterchen, jedoch ohne Gitter, die Zellentür und viele kleine Details.

Nach dem Einzug im Knast fanden wir uns zu einem ersten „Ausgang“ zusammen. Nach kurzer U-Bahn-Fahrt erkundeten wir „Glam Stan“, die Altstadt und das Herz Stockholms, mit dem einmaligen Ambiente, das vom Mix aus den alten Palästen und Bürgerhäusern, in denen sich heute viele Restaurants und kleine Geschäfte befinden, geprägt ist. In Gruppen oder einzeln durchstreiften wir die bis spät in die Nacht belebten Straßen und fanden hier auch etwas Gutes zum Abendbrot.



Am Samstagmorgen starteten wir nach hervorragendem Frühstücksbüffet erneut ins Zentrum Stockholms. Individuell zogen wir durch die Straßen der schwedischen Hauptstadt. Für die einen stand der Besuch des Vasamuseums auf dem Programm, andere nutzten den Tag für eine Bootsfahrt



unter den Brücken Stockholms, einen Besuch des Rathauses, in dem jedes Jahr das Fest für die Nobelpreisträger stattfindet, oder einen Einkaufsbummel. Neben den vielen historischen Bauten, wie dem Stockholmer Dom, dem Reichstag oder dem Königlichen Schloss, die zu besichtigen waren, konnte man auch Interessantes entdecken. Ein Blick in eine Apotheke



ließ uns über das schwedische Wartesystem mit Nummernziehen und geduldigem Warten staunen, das man aber kennen sollte, denn auch im Kaufhaus ging es nach diesem System beim Bezahlen zu. Überall in der Stadt traf man auf ein Kunstprojekt – bunt bemalte Kühe mitten in der Stadt, die im Kleinformat in Galerien und Souvenirgeschäften auch zu erwerben waren.

Auch wenn Schweden als „teures Pflaster“ – insbesondere für alkoholische Getränke – bekannt ist, ließen einige den erlebnisreichen Tag in einem gemütlichen Restaurant in der Altstadt ausklingen. Andere fanden sich zu einem geselligen Abend – mit „in die Augen schauen“ – im Knast zusammen.



Für den Sonntag war ein Schiffsausflug in die Stockholmer Schären geplant. Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre und so ließ die Sonne, trotz der noch recht frischen Temperaturen, Stockholm für uns erstrahlen. Vor Abfahrt des Schiffes gönnten wir uns die Fahrt mit dem Lift vom Verkehrsknotenpunkt Slussen auf die Anhöhe von Mosebacke, von der man einen wunderschönen Blick auf die Altstadt hat.



Nach der Schiffsfahrt landeten wir auf einer typischen Schäreninsel mit ihren Holzhäusern und befanden uns unter schwedischen Familien, die es sich zu einem Sonntagsausflug auf der Insel gemütlich machten. Im Res-





restaurant mit herrlichem Blick auf die Schären genossen wir ein schwedisches Mittagessen und unsere „halbschwedischen“ Tischgesellen Frau und Herr Schmidt-Hahn klärten uns über die schwedischen Biersorten auf.

Nach einem erholsamen Inselspaziergang ging es per Schiff zurück, um noch einige schöne Stunden in Stockholm zu verbringen. So nutzten wir die letzten Sonnenstunden, um das bunte Treiben in der Altstadt anzusehen, und genossen den Anblick der nach Sonnenuntergang sich in Lichterglanz erstrahlenden Stadt von einem kleinen zum Restaurant umgebauten Schiff aus.



Montagsmorgen hieß es schon wieder Sachen packen. Die Zeit bis zur Abfahrt des Busses nutzten die meisten für einen Spaziergang um die Insel Längenholmen. So gut organisiert wie die Hinfahrt funktionierte auch unsere Rückfahrt mit anschließendem Flug nach Lübeck – deshalb ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren, die mit viel Mühe dieses erlebnisreiche Pfingstwochenende in Stockholm vorbereitet haben.

*Ines und Carsten Raum*

